

Jugend und Politik

Simulation einer Plenarsitzung des Bundestags

Am 18.05.2021 nahm die Klasse 8b im Rahmen des Politik- und Wirtschaftsunterrichts an einem Planspiel von Polyspektiv.eu zu einer Plenarsitzung des Deutschen Bundestags teil, um die Politik realitätsnah zu erleben.

Vor dem eigentlichen Planspiel beschäftigten wir uns eine Zeit lang mit Politik und Jugend. Wir beschäftigten uns mit der Frage, ob „Wählen ab 16“ eine Möglichkeit wäre, mit den Kommunalwahlen, mit Parteiprogrammen und damit, wie politisch „Generation Z“ eigentlich ist. Eine Woche davor teilten wir die Sitze nach dem Wahltrend am 10.05.2021 und uns in den verschiedenen Fraktionen ein.

Online-Rollenspiel	Deutscher Bundestag in der Realität
24 Abgeordnete	709 Abgeordnete
• Ca. 150 min	Mehrere Monate
• 4 fiktive Fraktionen, die verschiedene Positionen im Deutschen Bundestag aufzeigen	• 6 Fraktionen (und fraktionslose Abgeordnete)

Organisiert wurde es so: Es gab 4 Parteien, die echten Parteien ähnelten. Die Parteien diskutierten über einen Gesetzentwurf über ein Pfand für Einwegbecher von Heißgetränke. Das Inhaltliche war eigentlich auch nicht das Wichtigste. Es ging eher darum Politik realitätsnah zu erleben, es auf einer anderen Weise zu verstehen und sich selbst auch in andere Perspektiven hineinzusetzen, also statt seiner eigenen Meinung, die seiner Fraktion zu vertreten.

Stellen Sie sich bitte vor:

Im Deutschen Bundestag sind 4 Parteien vertreten:

KVP - Konservative Volkspartei

PDG - Partei für Demokratie und Gerechtigkeit

PFV - Partei für Freiheit und Verantwortung

ÖSP - Ökologisch-Soziale Partei



Die Fraktionen ringen miteinander um die besten Maßnahmen. Um von ihren Ideen zu überzeugen, stellen sie ihre Positionen in ihren Reden leidenschaftlich vor.

Gesetzentwurf

- (1) Verkaufsstellen, die Heißgetränke in Einwegbechern anbieten, sind verpflichtet, ein Pfand in Höhe von 25 ct pro Becher zu erheben.
- (2) Verkaufsstellen, die Heißgetränke zum Mitnehmen verkaufen, sind verpflichtet, diese auch in Mehrwegbechern anzubieten.

Nachdem die Umweltministerin "Leonie Schulze" ihr Gesetz im Bundestag eingeführt und begründet hatte, schickte die Bundestagspräsidentin die Abgeordneten in die 1. Fraktionssitzung um eine Position zu entwickeln. Dort besprachen wir die Position der Fraktionen, Änderungswünsche und die Benennung des*r Redners*in. Außerdem teilten wir die Fraktion in zwei, um uns in den Ausschüssen, Umwelt- und Wirtschafts-, zu repräsentieren. Anschließend kam es zu der Plenarsitzung, der ersten Beratung. Dort wurde die Sitzung eröffnet und die Fraktionen vertraten ihre Meinung. Danach waren die Ausschussdebatten. Wir gingen in verschiedene Breakout-Räume und besprachen die ökologischen und ökonomischen Aspekte der Gesetzänderung, im sogenannten Wirtschafts- und Umweltausschuss. Das machten wir in zwei Gruppen. Nach einer Pause ging es dann mit der nächsten Fraktionssitzung weiter. Dort sprachen wir uns vor der Plenarsitzung über Änderungsvorschläge und Kompromisse ab. Bei der Plenarsitzung tauschten die Fraktionen nochmal ihre Meinungen aus (hier stellten wir auch unsere Koalitionen vor: ÖSP und PFV, KVP und PDG) und stimmten dann über die diskutierten Änderungsanträge und Schlussabstimmung ab. Am Ende sah dann unser Gesetzesvorschlag so aus:

Finaler Gesetzesvorschlag für 3. Lesung:

1. Verkaufsstellen, die Heißgetränke in Einwegbechern anbieten, sind verpflichtet, ein Pfand in Höhe von 25 Ct pro Becher zu erheben.
2. Alle Verkaufsstellen, die Heißgetränke in Einwegbechern anbieten, sind verpflichtet, die Becher zurückzunehmen (auch wenn sie nicht dort gekauft wurden). Es sind einheitliche Pfandbecher bereitzuhalten.
3. Verkaufsstellen, die Heißgetränke zum Mitnehmen verkaufen, sind verpflichtet, diese auch in Mehrwegbechern anzubieten.
4. Mehrwegbecher müssen aus mindestens 70% recyceltem Material bestehen.
5. Der Staat unterstützt Forschung und Produktion nachhaltiger Materialien für Mehrwegbecher (nicht für Einwegbecher) investiert werden. So sollen Mehrwegbecher langfristig günstiger werden.
6. Ab 2023 sollen Einwegbecher ganz verboten werden.

Nach dem das Planspiel vorüber war, haben wir mittels einer Umfrage versucht herauszufinden, wie das Planspiel bei den Schülern der Klasse 8b angekommen ist und ein Meinungsbild zum Ablauf des Planspiels ermittelt. Hierbei gaben 70% der Schüler an, dass ihnen das Planspiel gut bis sehr gut gefallen habe. Außerdem hätten laut der Umfrage 85% der Schüler durch das Planspiel viel Neues zum Ablauf einer Plenarsitzung gelernt und es sei spannend gewesen, mal in die Rolle eines Politikers/ einer Politikerin einzutauchen. Des Weiteren habe auch die Mehrheit der Schüler verstanden, wie eine Plenarsitzung im Bundestag abläuft.

Mit allen SchülerInnen vor Ort hätte es sicher mehr noch mehr Spaß gemacht, aber wir freuen uns, dass wir immerhin auch in diesen Zeiten teilnehmen könnten.

-geschrieben von Eya und Elina